

**Betrifft
Österreich**



KLAUS HERRMANN

Passt gut zu Wien

Wer hätte sich noch vor gar nicht langer Zeit vorstellen können, dass Michael Ludwig am Wiener Wahlabend der strahlende Sieger und so ab sofort der ganz starke Mann der Bundes-SPÖ sein würde?

Dieser vermutlich meist-unterschätzte, wenig knackig formulierende und gar so unaufregende Endfünfziger, den noch vor zwei Jahren wenige Wiener und fast gar keine Nicht-Wiener kannten, hat die Stadt im Sturm erobert. Nein, diese Zuschreibung trifft es nicht – Sturm? Eroberung? Nicht Ludwigs Welt!

Doch Ludwigs Welt wird mit dem gestrigen Tag größer. Nun gehört ihm nicht nur Wien, sondern ganz Österreich. Präziser: das rote Österreich. Aber wird der Sieger von Wien nun auch die Bundespartei formal übernehmen? Nein, sicher nicht! Auch die Tage von Parteichefin Pamela Rendi-Wagner müssen nun nicht gezählt sein. Aber ihre Position hat sich ebenso wenig verbessert wie die ihres parteiinternen Widersachers Hans-Peter Doskozil.

So viel ist sicher: Einen SPÖ-Bundesparteiobmann nicht von Gnaden des Wiener Bürgermeisters wird es nicht so bald wieder geben. Zur Erinnerung: Weder Christian Kern noch Pamela Rendi-Wagner waren Kandidaten von Michael Häupl bzw. Michael Ludwig.

Tja, jetzt ist ein Mann die rote Führungsfigur, dem gerade bei einer großen Studie von (jungen) Wienern weder Führungsstärke noch Durchsetzungskraft attestiert wurde. Dafür gilt er als besonders sympathisch und glaubwürdig. Wichtigstes Urteil der jungen Leute: „Er passt gut zu Wien.“ Kann man mehr sagen?

Wahl festigte

Die Wien-Wahl dürfte kaum Bundes-Beben auslösen: Türkis-Grün wurde stabilisiert, ebenso die SPÖ. Eng wird's nur bei Blau.

Kaum eine Wahl hat in den vergangenen Jahren derart früh ihren Schatten vorausge-

worfen wie diese Wien-Wahl. Schon in türkis-blauen Regierungstagen wurde wieder und wieder der inoffi-

zielle Auftakt dieser vermeintlich alles entscheidenden Auseinandersetzung ausgerufen – doch jetzt, da sie geschlagen ist, scheinen die bundespolitischen Auswirkungen eher begrenzt.

Denn vor allem für die Regierung bedeutet diese Wahl eine Stabilisierung: Die Grü-

© Grünen-Chef und Vizekanzler Werner Kogler findet, dass seine Regierungsarbeit bestärkt wurde. Auch Kanzler Sebastian Kurz ist mit der Wahl zufrieden; der „türkise Weg“ sei bestätigt worden. ©



Fotos: SEPA, Media | Martin Juen, Picturedesk



Foto: Sepp Pail

Politikwissenschaftler Prof. Peter Filzmaier.

„Hofers Job will kaum

Politikwissenschaftler Peter Filzmaier über die überschaubaren Bundes-Folgen der Wahl

Wie wirkt sich die Wahl im Bund aus?

Die Regierung hat keinen Grund zur Dramatisierung: Die ÖVP hat klar zugelegt, auch die Grünen stehen gut da. Sonst führt es ja oft zu Koalitionskrisen, wenn eine Partei profitiert, während die andere verliert – das ist aber in Wien nicht annähernd der Fall, die Regierung wurde also gefestigt.

Was bedeutet das Ergebnis für Norbert Hofer?

Interview

Hofers Stärke ist nur noch, dass sein Job so unbeliebt ist, dass es ihm wohl kaum jemand wegnehmen will. Das ist ja auch verständlich: Die nächste größere Wahl findet 2021 in Oberösterreich statt, dort liegt der Ausgangswert ebenfalls bei rund 30 Prozent, es droht al-

alle – bis auf einen

nen, deren Chef Werner Kogler das Ergebnis „sehr, sehr gut“ nennt und darin eine Bestätigung des Regierungskurses sieht, wurden in der für sie wichtigsten Stadt für ihren Gang in die Koalition mit den übermächtigen Türken **keineswegs** abgestraft. Und die ÖVP legte ohnehin stark zu, Kanzler Sebastian Kurz sieht den „türkischen Weg“ durch ein „sehr erfreuliches Ergebnis“ bestätigt.

Auch SPÖ-Rochaden bahnen sich nach dem Wahlsieg nicht an; zwar behauptet niemand bei den Roten, dass der Sieg auf die Kappe der Bundespartei gehen, die mit dem Bürgermeister ausgesöhnte und durch seinen Erfolg vorerst wieder gefestigte Pamela Rendi-Wagner freut sich dennoch: „Das war eine Stärkung der gesamten SPÖ.“ Demonstrativ jubelnd geben sich auch die Neos, deren Chefin Beate Meinl-Reisinger von einem „sensationellen“ Ergebnis spricht.

Interner Diskussionsbedarf herrscht indes bei den



Foto: SEPA, Media | Andrea Kareth, Martin Rauscher, Herbert P. Oczeret

Am Ende jubelten fast alle: Neos-Chefin Beate Meinl Reisinger findet es „sensationell“, dass ihre Pinken vor den Blauen liegen, SPÖ-Chefin Pamela Rendi-Wagner wähnt sich ebenfalls als Wahlsiegerin. Dünnere wird indes die Luft für den leidgeprüften FPÖ-Chef Norbert Hofer.

großen Wahlverlierer: den Freiheitlichen. Blaue Insider erzählten im Vorfeld der Wahl, dass es erst bei einem einstelligen Ergebnis auch für Bundespartei-Chef Norbert Hofer „ungemütlich“ werde – dieser Fall ist nun eingetreten. Das einzige Trostpflaster für die Blauen

ist das Scheitern ihres Ex-Chefs Heinz-Christian Strache. Doch zurücktreten will Hofer trotz der neuerlichen Schlappe unter seiner Führung nicht, wie er selbst sagt: „Es war ein schwerer Tag, aber das war zu erwarten.“

Indes beginnt mit dem heutigen Tag eine nahezu

wahlkampfzeit: Mit Ausnahme der Oberösterreich-Wahl im kommenden Jahr ist bis zur Hofburg-Wahl 2022 kein großer Urnengang angesetzt, der die bundespolitische Arbeit – wie es bei dieser Wien-Wahl der Fall war – beeinträchtigen könnte.

jemand“

so die nächste schwere Niederlage.

Wann wird der blaue Sinkflug wieder enden?

Die FPÖ hat jetzt nur die Chance, jene abzuholen, die sich in der Krise stark benachteiligt fühlen. Aber sie fängt wieder dort an, wo sie vor Jahrzehnten war, und muss erst langsam wieder wachsen.

Kurzum: Die bundespolitischen Folgen dieser Wahl sind also gering?

Ja. Die politische Lage entscheidet sich durch den Verlauf der Corona-Krise, nicht durch diese Wahl.



Fotos: Reinhard Hol

© Babyelefantenrunde mit Abstand im Rathaus-Studio von „Krone“ und PULS 24: SPÖ-Vizeklubchef Jörg Leichtfried, Neos-Vizechef Nikolaus Scherak, Moderatorin Corinna Milborn, Grünen-Klubobfrau Sigrid Maurer, Geschäftsführender „Krone“-Chefredakteur Klaus Herrmann, FPÖ-General Michael Schnedlitz und ÖVP-Mandatarin Gabriela Schwarz.